

Buchbesprechungen

Hagiographie

Holböck, Ferdinand, Die neuen Heiligen der katholischen Kirche. Von Papst Johannes Paul II. in den Jahren 1984–1987 kanonisierte Selige und Heilige. Bd. II, Christiana-Verlag, Stein a.Rh. 1992, 262 S., brosch., ISBN 3-7171-0950-2.

Holböck stellt in diesem Band die 1984–1987 kanonisierten Seligen und Heiligen in einer Kurzbiographie (mit Bild) vor, wobei wesentliche Gedanken aus der Ansprache des Papstes anlässlich der Kanonisation im Wortlaut verwendet werden. Es handelt sich um Gläubige aus den verschiedensten Ländern, Ständen, Altersstufen, ein Großteil stammt aus dem 20. Jahrhundert. Hier können nur die besprochenen Seligen und Heiligen aufgezählt werden: Der sel. Guillaume Repin und seine (98) Märtyrergefährten in Angers, als Opfer der Ideologie der franz. Revolution; der sel. Giovanni Mazzucconi, Missionar und Märtyrer in Ozeanien († 1855); die sel. Marie-Léonie Paradis, Ordensgründerin († 1912); der sel. Clemente Marchisio, Landpfarrer und Ordensgründer († 1912); der sel. Federico Albert, Landpfarrer und Ordensgründer († 1876), der sel. Isidor vom hl. Joseph De Loor, Passionisten-Laienbruder in Belgien († 1916); die sel. Rafaela Ybarra de Vilallonga, Ehefrau und Ordensgründerin aus Spanien († 1900); die sel. Elisabeth Catez, Karmelitin († 1906); der sel. José Manyanet y Vivès, Weltpriester, Ordensstifter, Schriftsteller († 1901); der sel. Daniel Alex Brotier, Missionar und Waisenvater († 1936); die sel. Mercedes v. Jesus Molina, Ordensgründerin († 1883 in Ekuador); die sel. Anna von den Engeln Monteagudo († 1686 in Peru); die sel. Maria Caterina v. d. hl. Rosa Troiani († 1887 in Kairo); die sel. Pauline von Mallinckrodt, Ordensstifterin († 1881 in Paderborn); der sel. Benedetto Menni, Erneuerer des Ordens der Barmherzigen Brüder († 1914); der sel. Peter Friedhofen, Schornsteinfeger und Ordensgründer († 1869 in Koblenz); die sel. Clementina Anuarite Nengapeta, eine afrikanische Ordensschwester und Märtyrerin († 1964); die sel. Virginio Centurione Bracelli, Ehefrau, Mutter und Ordensgründerin († 1651); der sel. Diego Luis der San Vitores, Alonso († 1672 in Mikronesien); der sel. Francisco Garate († 1929, Baskenland); der sel. Joseph Maria Rubio y Peralta, Priester († 1942 in Dachau); die sel. Maria Theresia von Jesus Gerhardinger († 1879); der sel. Pius

v. Hl. Aloisius Campidelli, Passionisten-Kleriker († 1889); die sel. Rafqa Ar-Rayyes, Ordensschwester († 1943 in Libanon); die sel. Alfonsa, Klarissin († 1946 in Kerala); der sel. Kyriakus Elias Chavara, Priester († 1871 in Indien); der sel. Antoine Chevrier, Gründer des Prado († 1879 in Lyon); die sel. Teresa Maria a Cruce Manetti, Ordensgründerin († 1910 in Campi Benzio); die sel. Maria Pilar Martínez García; die sel. Theresia v. Kinde Jesus García y García; Maria Angeles vom hl. Joseph Marciana Valtiera Tordesillas, drei Karmelitininnen († 24. 7. 36); der sel. Marcelo Spinola y Maestre, Kardinal († 1906 in Sevilla); der sel. Emmanuel Domingo y Sol, Theologieprofessor († 1909); die sel. Teresa von Jesus de Los Andes, Karmelitin († 1920 in Chile); die sel. Edith Stein († 1942); der sel. P. Rupert Mayer († 1945); der sel. Andrea Carlo Ferrari, Kardinal († 1921); der sel. Louis-Zéphyrin Moreau († 1824 in Kanada); der sel. Pierre-François Jamet († 1845); die sel. Karolina Kózka, Märtyrin der Reinheit († 1914); der sel. Michael Kozal († 1943 in Dachau); der sel. Georg Matulaitis, Erzbischof († 1927 in Litauen); der sel. Marcel Callo († 1945 im KZ); die sel. Antonia Mesina († 1935 auf Sardinien) u. die sel. Pienia Morosini († 1957 in Bergamo), beide Märtyrinnen der Reinheit; der sel. Arnold Julian Nicolaus Rèche, Schulbruder († 1890); die sel. Ulrika Franziska Nisch († 1913 in Hegne) u. Blandina Maria Magdalena Merten († 1918 in Trier); der sel. Georg Haydock und 84 Gefährten († ab 1584 in London); Dann die hl. Paula Frassimetti († 1882); dann die hl. 103 koreanischen Märtyrer: 53 Männer (darunter zwei Bischöfe und sieben Priester) und 50 Frauen, († 1839–1867); der hl. Francisco Febres Cordero, Schulbruder († 1910); der hl. Francesco Antonio Fasani, Franziskaner († 1742); der hl. Giuseppe Maria Tomasi, Kardinal († 1713); die hl. Dominicus Ibañez de Erquicia, Laurentius Ruiz de Manila, Jacobus Kyushei Tomonaga und 13 Gefährten, japanische Märtyrer (1637); der hl. Giuseppe Moscati, Arzt († 1927). Ein Nachwort von Dr. Paolo Molinari SJ, Generalpostulator der Gesellschaft Jesu, schließt das Buch.

Die Seligen und Heiligen wurden einzeln genannt, um zu demonstrieren, wie wenig sie bekannt sind. Das Buch eignet sich zu Kurzpredigten an ihrem Festtag, z. B. auch für Schülerpredigten

während des Schuljahres. Nicht uninteressant dürften statistische Überlegungen sein: In Hinblick auf die höchste Vollendung, die in der Kirche zu finden ist, nämlich die Heiligkeit, sind Männer und Frauen ungefähr gleich stark vertreten (wenn man davon absieht, daß die 85 englischen Märtyrer nur Männer waren). Von den 233 Selig- und 124 Heiliggesprochenen sind 8 Bischöfe bzw. Kardinäle und 64 Priester. Hoch vertreten und auf die Geschlechter gleich stark verteilt sind die Ordensleute und Ordensgründer. Auch die verhältnismäßig hohe Zahl

der Karmelittinnen fällt auf. Die gelegentlich geäußerte Meinung, die geringe Zahl von kanonisierten »Weltleuten« (die in ihrem Beruf oder in der Ehe geliebt sind und nicht später noch in einen Orden eingetreten sind), beruhe auf falschen Auswahlkriterien, dürfte nicht stimmen: Den ersten Anstoß zur Kanonisation gibt nämlich in der Regel die breite Verehrung durch das Volk. Freilich zeigen die Standhaften in Verfolgungszeiten, daß die Treue und Liebe zu Christus in allen Ständen zu finden ist.

Anton Ziegenaus, Augsburg

Kirchengeschichte

Reichhold, Anselm OSB, *Die deutsche katholische Kirche zur Zeit des Nationalsozialismus (1933–1945) unter besonderer Berücksichtigung der Hirtenbriefe, Denkschriften, Predigten und sonstigen Kundgebungen der deutschen katholischen Bischöfe*, EOS Verlag Erzabtei St. Ottilien 1992, geb., XXI, 286 S., 38,- DM, ISBN 3-88096-665-6.

Die Erforschung der kirchlichen Zeitgeschichte in der Bundesrepublik Deutschland befindet sich dank der großen Zahl bedeutsamer Quelleneditionen und Forschungen, die von der Kommission für Zeitgeschichte, Bonn, während der vergangenen fünfundzwanzig Jahre im Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz, veröffentlicht worden sind, auf einem hohen Stand. Vor allem wurde der Kampf der katholischen Kirche gegen Hitler und die Machthaber des Dritten Reiches durch viele wichtige Veröffentlichungen mit großer Gründlichkeit erforscht. Die vorzüglichen Editionen der Kommission für Zeitgeschichte, Bonn, genießen in der Fachwelt höchstes Ansehen, sind aber in der breiten Öffentlichkeit viel zu wenig bekannt. Dies gilt auch für den katholisch-kirchlichen Raum.

Es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß P. Anselm Reichhold OSB, Mönch der Abtei Scheyern, in dieser Abhandlung den Kirchenkampf in einer mit Kennerschaft vorgenommenen Auswahl aus der Fülle dieser Dokumentationen die Verfolgung der katholischen Kirche durch die Machthaber des Dritten Reiches in ihrer ganzen Härte und Brutalität und ebenso auch den Widerstand der Kirche zur Darstellung bringt. Es ist die ausgesprochene Absicht des Verfassers, diese Tatsachen, die der jüngeren Generation heute nur noch vom Hörensagen bekannt sind, einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Das Buch enthält, abgesehen von dem Vorwort, keine längeren Abhandlungen des Verfassers, sondern eine große Zahl vorzüglich ausgewählter kur-

zer Abschnitte aus den wichtigsten Dokumenten und ferner Meldungen und Berichte über Fakten und Vorgänge. Dem Leser soll eine eigene Urteilsbildung ermöglicht werden. Sämtliche Erklärungen, Stellungnahmen und Meldungen über die damaligen Ereignisse sind quellenmäßig genau belegt. Darin liegt der unschätzbare Wert des Buches. Schlaglichtartig erhellt jeder Auszug und jeder Bericht die Situation der katholischen Kirche in der an Schärfe zunehmenden Verfolgung von 1933 bis 1945. Der Verfasser läßt die Fakten sprechen und stellt damit die Geschichte so dar, »wie es wirklich gewesen ist«.

Das Buch ist in vier Hauptabschnitte gegliedert: I. Der Umbruch im Jahre 1933. II. Gegen den Totalitätsanspruch des Staates 1934 bis 1936. III. Offener Kampf gegen die Kirche 1937 bis 1939. IV. Dämonischer Vernichtungswille 1939 bis 1945.

Der III. Hauptabschnitt »Offener Kampf gegen die Kirche 1937 bis 1939« (S. 108–145) ist z.B. in folgende Unterabschnitte aufgegliedert: 1. Die Grundlagen der nationalsozialistischen Weltanschauung; 2. Hitlers Vorbereitung zum Krieg; 3. Judenfeindliche Maßnahmen; 4. Päpstliches Rundschreiben »Mit brennender Sorge«; 5. Die Rache der Nazis; 6. Einzelne Ereignisse; 7. Zusammenfassung 1937 bis 1939. Zu jedem dieser Unterabschnitte werden mit großer Sorgfalt und gründlicher Kennerschaft ausgewählte Abschnitte aus Dokumenten und Meldungen gebracht. Die Enzyklika »Mit brennender Sorge« Papst Pius' XI. ist zu einem erheblichen Teil im Wortlaut abgedruckt. Ferner wird der Leser mit Auszügen aus Predigten, Hirtenbriefen und Stellungnahmen der Kardinäle Michael von Faulhaber (München) und Adolf Bertram (Breslau) sowie der Bischöfe Konrad von Preysing (Berlin) und Clemens August Graf von Galen (München) und anderer Bischöfe bekanntgemacht. Er erfährt konkrete und aussagekräftige Einzelheiten über die Gestapo, die Judenverfolgung und -vernichtung, die Auflösung und